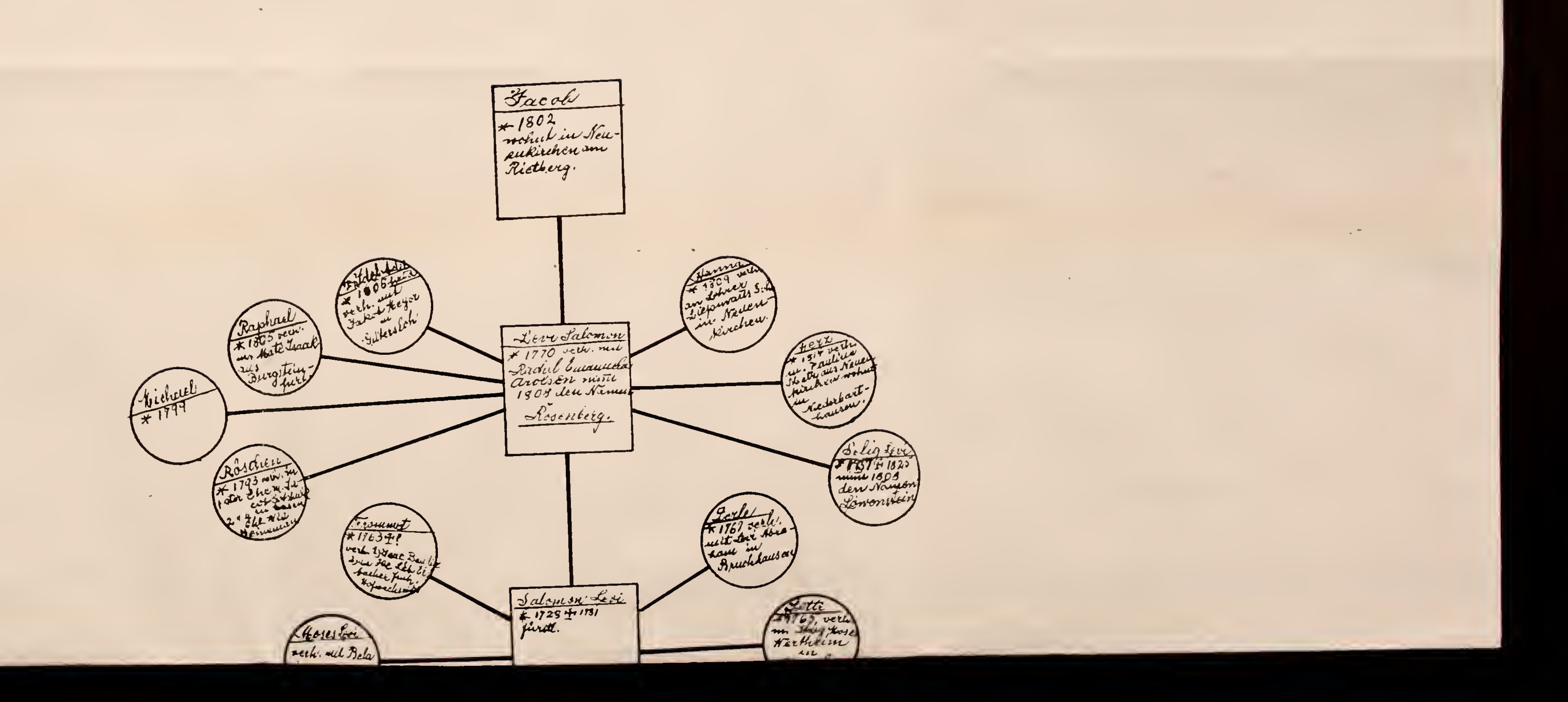
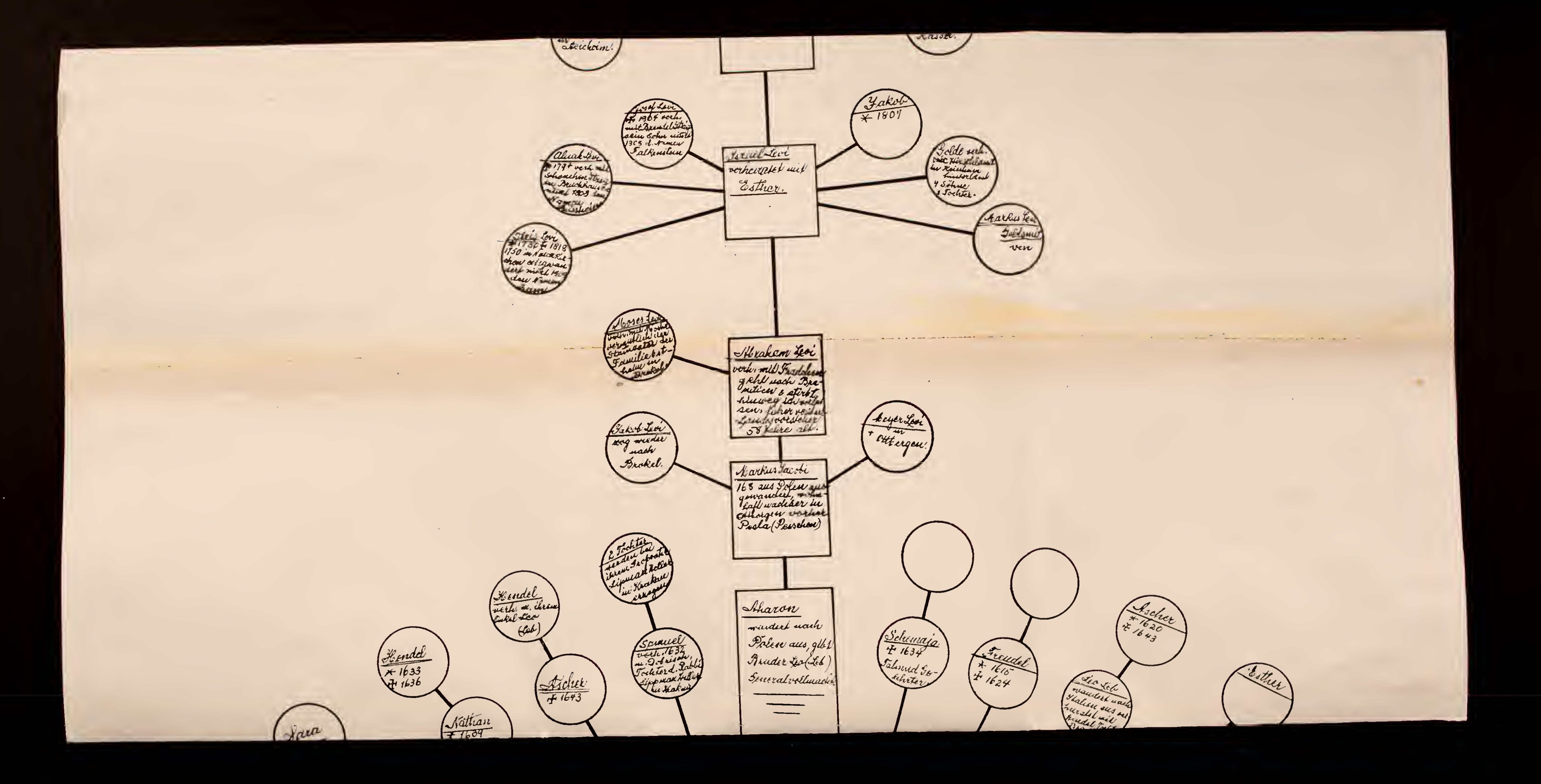
Bassevi, Jacob von Treuenberg
1570-[1590]-1634

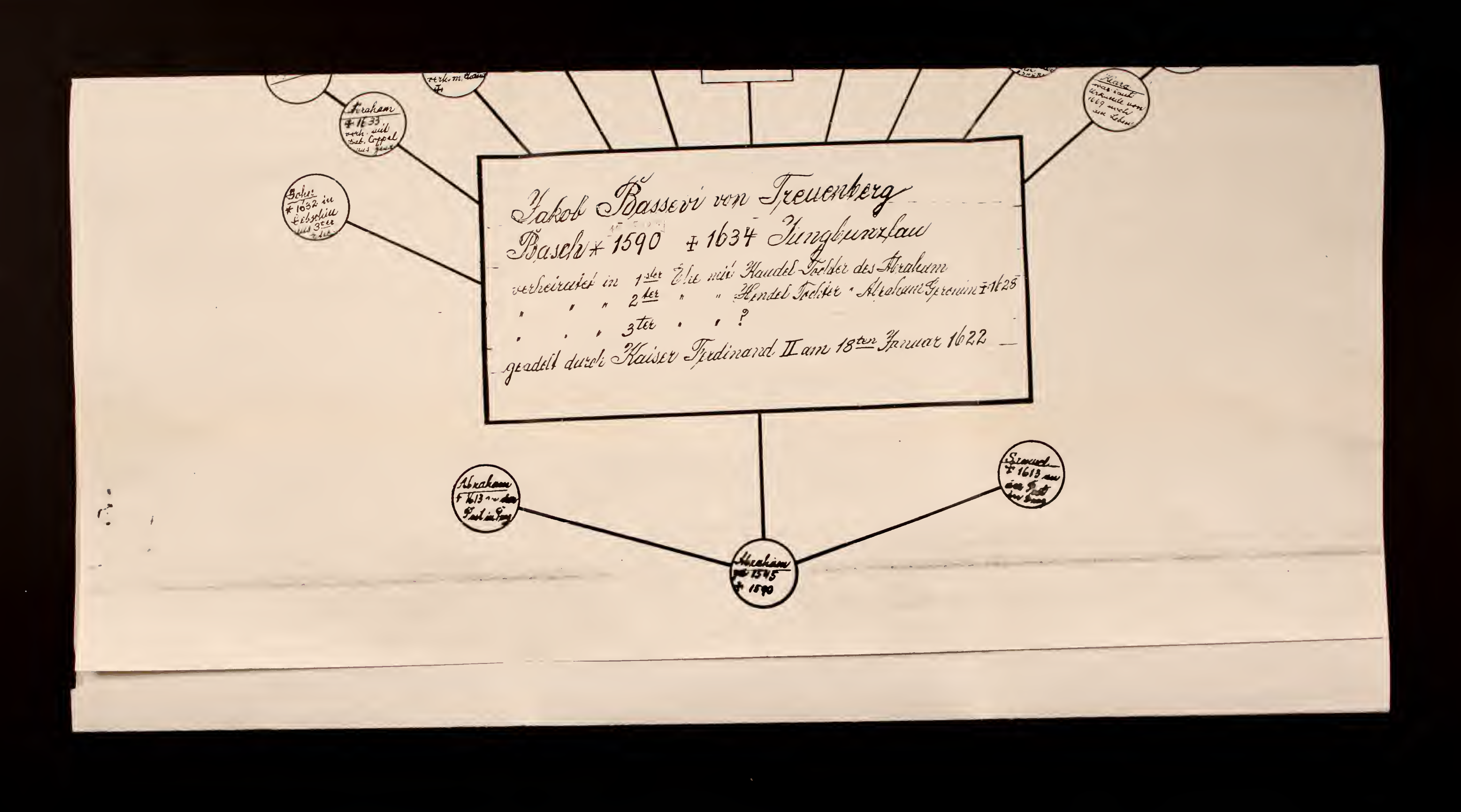
1. Stammbaum n.p. n.d. Photokopie v
Handschr 1 Bogen seit 1545

2. "Jakob Bassevi von Treuenberg 1570-1634" n.p. n.d.
Masch.Abschr 2p 2.Ex Photokopie

1.Name 2.Stammbaum 3.Hofjude


Jacob
* 1802
wohnt in Neu-
enkirchen am
Rietberg.
Levi Salomon
* 1770 verh. mit
Rosenberg.
Raphael
* 1805 verh.
aus
Burgstein-
furt
Michael
* 1799
Salomon Levi
* 1728 † 1781
Hanna
* 1809
in Neuen-
kirchen.
Selig Levi
den Namen
Löwenstein
* 1767 verh.
in
Moses Levi
verh. mit Bela
Wertheim


Israel Levi
verheiratet mit
Esther.
Yakob
* 1807
Golde verh.
4 Söhne
1 Tochter.
Markus Levi
ven
Abraham Levi
58 Jahre alt.
Jakob Levi
zog wieder
nach
Brakel.
Meyer Levi
in
Ottbergen!
Markus Jacobi
168 aus Polen ausgewandert,
Posla (Peschen)
2 Töchter
in Krakau
Aharon
wandert nach
Polen aus, gibt
Bruder Leo (Leb)
Generalvollmacht
Hendel
verh. m. ihrem
Onkel Leo
(Leb)
Hendel
* 1633
✝ 1636
Ascher
✝ 1643
Nathan
Samuel
verh. 1632
in Krakau
Schemaja
✝ 1634
Talmud Gelehrter
Freudel
* 1616
✝ 1624
Ascher
* 1620
✝ 1643
Leo Leb
Esther


Jakob Bassevi von Treuenberg
Basch * 1590 ‡ 1634 Jungbunzlau
verheiratet in 1ster Ehe mit Handel Trelder des Abraham
" " " 2ter " " Hendel Trelster " Abraham Geronim ‡ 1628
" " " 3ter " " ?
geadelt durch Kaiser Ferdinand II am 18ten Januar 1622
Abraham
‡ 1633
verh. mit
Coppel
Sohn
* 1632 in
3ter
Klara
war laut
Urkunde vom
1669 noch
am Leben
Abraham
geb. 1545
‡ 1590
Abraham
‡ 1613
Samuel
‡ 1613



Professor Dr. Emil Hofmann in Reichenberg
Verfasser des anliegenden Artikels ?

/.-

Jakob Bassevi von Treuenburg 1570 - 1634

Ahnherr der Familien Kohlberg, Spanier, Ostheim, Bernstein, Porta
Löwenstein, Steinheim, Falkenstein, Rosenberg, Goudsmith, Basch Vajda.
Nach der Löwenstein Portischen Familienchronik.
Jacob Bassevi, geadelt mit dem Prädikat von Treuenberg im Jahre 1622,
war einer der bedeutensten jüdischen Köpfe während der Zeit des 30
jährigen Krieges. Abgesehen von seiner Tätigkeit als Gemeindevorsteher
des Prager Ghettos in einer so ausserordentlich bewegten Zeit, hat
er sich auch als einer der leitenden Finanzgenies für das böhmische
Königreich der Habsburger, damals den wichtigsten Teil Mitteleuropas,
erwiesen.
Bassevi wurde schon 1599, zu Zeiten des humanistisch gesinnten Kaisers
Rudolf dem II. (Gönner Tycho Brahes u. Keplers) zum Hofjuden ernannt.
Hofjuden hatten besondere Rechte, unter anderem auch das, Grundbesitz
zu erwerben und fast freizügig zu wohnen. er muss glänzende Charakter-
eigenschaften besessen haben, die ihr ermöglichten, dass auch damals
allgemein herrschende Misstrauen gegen die Juden zu überwinden und in
den höchsten Adelskreisen Freunde zu erwerben. Zu seinen Vertrauten
zählten, sicher nicht nur wegen gemeinsamer finanzieller Transaktionen
Wallenstein, Herzog v. Friedland u. Mecklenburg, sowie Fürst Karl zu
Lichtenstein, ein Freund der Habsburger Monarchen.
Urkunden zufolge war Bassevi 1616 Primator des Prager Ghettos, dass
damals autonome Verwaltung hatte, auch hatte er bereits amtliche Be-
ziehungen zum Prager Burggrafenamte u. zur Statthalterei. 1618 begann
der 30jährige Krieg. Fürst Karl v. Lichtenstein wurde unumschränkter
kaiserlicher Statthalter u. verfügte als solcher am 17. Nov. 1620, dass
die Münzämter von nun an aus einer feinen Mark Silbers 37 Gulden, statt
bisher 19 Gulden u. 30 Kronen, herstellen sollten, und nahm Bassevis An-
erbieten an, zu dem erwähnten Preise 2000 M wöchentlich zu liefern.
Fürst Lichtenstein verschlechterte die Münzen allmählich so, dass
bald 79 Gulden aus einer Mark Silbers geprägt wurden. Sein Vorschlag,
Vilém von Vrsovice die Kuttenberger, Bassevi die Prager Münze ganz zu
verpachten, wurde von Kaiser Ferdinand abgelehnt. Lichtenstein wollte
natürlich dem Bassevi vorschieben um eine Deckung für seine frau-
dulose Unersättlichkeit zu haben. (Gindely in der ... freien Presse
vom 16/?1 1890) Das dem so ist, und das Bassevi sich ohne nennenswerten
Nutzen von Lichtenstein und Wallenstein missbrauchen liess, geht aus
erhaltenen Prozessakten hervor. Nach Bassevis Tot wollte Ferdinand III.
nämlich seinen Sohn zwingen, angeblich defraudierte Summen zurückzu-
zahlen, Es wurde aber der Sohn Lichtensteins verurteilt dies zu tun.
Am 18/1. 1622 wurde Bassevi als 1. Jude in den deutschen Adelstand er
hoben. und erhielt unter anderem folgenden Privilegien: er bekam ein
Ehrenkleid, ein Wappen, durfte über sein Vermögen testamenttarisch frei
verfügen, seine Häuser waren von allen städt. u. staatlichen Lasten be-
freit, er durfte Hypotheken vergeben, mit allen Waren Handel treiben,
nicht mehr Zoll und Mauth als Christen zahlen, in Wien wohnen und sich
dort ankaufen, in Prag eine neue Synagoge errichten, und brauchte sich
nur vor dem König u. Kaiser direkt verantworten.
All diese Benefizien solten auch für seine Erben und Nachkommen
gelten.
1621 übergab Fürst Lichtenstein seinem Freunde Bassevi zwei
Häuser am Dreibrunnenplatz (jetzt „u tri studni") Auch in der Brunnen-
gasse, (Meislova) hatte er zwei Häuser, in derem einen er wohnte, auch
gehörte ihm ein grosses Haus mit Garten, Goleuv dvar, genannt an der
Moldauüberfuhr. 1627 kaufte er aus dem Besitz der Kreuzeskirche ein
Haus in der Zigeunergasse, Grosser Hof genannt, einen sehr ansehnlichen
Komplex, auf dem die von ihm gestiftete grosse Hofsynagoge sowie die
Zigeunersynagoge nebst den Fleischbänken sich befanden. Sein Sohn Leb
(Leo) erwarb 1623 auch ein Haus im St. Niklas Pfarrbezirk.
Bassevi hielt stets darauf, sein Wappen rein zu erhalten u. seine Ehre
vor jedem Makel zu bewahren. Oft trat er wirksam für seine Glaubens-
genossen in Böhmen im Reiche, in Italien ein. Mitten im Feuerregen ver-
schaffte er ihnen von militärischen Führern wirksamen Schutz. Auch nach
der Schlacht am weissen Berge 1621, die den Sieg der katholischen
Habsburger über das protestantische Winterkönigtum entschied, wurde

das

das Prager Judenviertel, das damals über 10000 Einwohner barg, auf Wallensteins Geheiss durch eine Schutzwache besetzt, sodass ihnen an Gut und Leben kein Schade geschah. In den letzten Jahren seines Lebens wurde Jacob Bassevi von Unglück verfolgt. Dass der sich dem Kaiserhause treu ergeben gezeigt hatte, hatte ihm viele Feinde verschafft. Auch in der Gemeinde hatte er sich tötliche Feinde durch sein Eintreten für Lippmann Heller (Tossafoth Jomtob) bei einem gegen diesen angestrengten Prozesse erworben. 1630 befand er sich noch in glänzenden Verhältnissen. Dann geriet er durch eine nicht erfolgte Zahlung riesiger Armeelieferungen am 22/2. 1631 in Zahlungsstockung. Von der Gemeinde vertrieben fand er Zuflucht auf dem Schlosse seines Gönners Wallenstein in Jicin, Nordböhmen, das damals gerade in Neubau begriffen war und heute noch steht. Mit Wallensteins Ermordung verlor er seinen letzten Schutz (25. 2. 1634) Er kam in so bedrängte Verhältnisse, dass er am 13/4. 1634 einen Schuldbetrag von 5000 Talern nicht zahlen konnte und darüber einen Schuldschein ausstellen musste, der erst 4 Jahre nach seinem Tode durch Übergabe seines Hauses am Dreibrunnenplatz an den Gläubiger getilgt wurde.

Am 2. Mai 1634 starb Jacob Bassevi. Er fand seine letzte Ruhestätte am Friedhof in Jungbunzlau, während seine zweite Frau Hendel, Tochter des Abraham Geronim (er war dreimal verheiratet), die 1628 gestorben war, ein prachtvolles gut erhaltenes Grabmal auf dem alten Prager Judenfriedhof hat. Die Grabinschriften beider Sarkophage sind mit dem Ausleswappen verziert u. enthalten in hebräischer Sprache die Lobpreisung der Verstorbenen. Es wird erwähnt, dass Jac. Bassevi ungeheure Beträge für die Armen im Lande u. in Palästina verschenkt, Tempel gegründet u. Schulen erhalten, seinen grossen Einfluss zum Schutze seiner Glaubensgenossen verwendet, viele elternlose Knaben u. Mädchen aufgezogen u. versorgt ~~habe u. [illegible] sein Haus jedem Armen stets offen stand. Von Frau~~ Hendel wird gerühmt, dass auch sie alle bedürftigen unterstützte, ein Vorbild an Bescheidenheit und Heiligkeit war, hunderte von Gebetbüchern u. Gebetriemen, von Gebetmäntel u. heiligen Geräten verschenkte, dass sie aber auch von grosser Gelehrsamkeit war und die heiligen Schriften erforschte. Ihr Tod habe grossen Kummer und Wehklagen nicht nur bei ihrer Familie, sondern bei allen bedürftigen u. Armen erregt.

Von den Nachkommen Bassevis sei Schemaya erwähnt, ein bekannter Talmudgelehrter. Leb (Leo Bassevi), der nach Italien ausgewandert war, stammt Naphtali Bassevi in Verona, seit 1672 in London lebend, dessen Tochter Maria die Mutter Benjamin Disraelis (Lord Beaconsfield) war. Ein anderer Sprössling dieses Zweiges, Rechtsanwalt Bassevi in Mantua, war der Verteidiger des erschossenen Freiheitshelden Andreas Hofer (1809). Der Schriftsteller Rudolf Greiner München ist mit Zoe Bassevi, einer Grossnichte Lord Beaconsfield verheiratet. Die in Böhmen weitverzweigte Familie Basch, der auch der Leibartz Kaiser Maximilians von Mexico, Prof. Dr. Ritter von Basch, geb. am 9.9.1837 zu Prag gest. 5.4.1905 in Marienbad angehörte, stammt in grader Linie von Abraham Basch (1545 - 1590), dem Vater Jac. Bassevis ab. Ebenso existieren in Ungarn mehrer Linien, meist unter dem Namen Vajda. Die nach Deutschland ausgewanderten Familienzweige sind aus der Stammtafel ersichtlich. Für die Familien Kohlberg, Spanier, Ostheim u. Bernstein ist der Zusammenhang durch unsere 111 Jahre alte gewordene Urahne Gutel (Judith) Jacob 1717-1828 hergestellt. Diese war eines der 5 Kinder Jac. Bassevis, dieser ~~XXXX~~ ein Sohn des Markus Jac. Levi Bassevi u. seiner Frau Pesche, u. dieser wieder ist der Sohn Aron Bassevis u. seiner Frau Channah, Tochter des Dr. Salomon in Lublin, Aron ist eines der 10 Kinder Jac. Bassevis von Treuenberg u. stammt aus dessen Ehe mit Hendel, Tochter des Abraham (Eberl) Geronim in Prag.